

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	129
		<b>TOP:</b>	12a
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	379/2020
		<b>GZ:</b>	SWU, SOS, T
<b>Sitzungstermin:</b>	05.05.2020		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>	-		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Schmidt / pö		
<b>Betreff:</b>	<b>Umsetzung temporärer Radverkehrsangebote während der Corona-Krise</b>		

Beratungsunterlage ist die gemeinsame Vorlage des Referats Sicherheit, Ordnung und Sport, des Referats Städtebau, Wohnen und Umwelt und des Technischen Referats vom 29.04.2020, GRDRs 379/2020, mit folgendem

Beschlussantrag:

Der Einrichtung temporärer Radverkehrsanlagen in der Theodor-Heuss-Straße und in der Holzgartenstraße wird zugestimmt.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

BM Pätzold erläutert kurz die Inhalte der Vorlage. Ein ausführlicher mündlicher Bericht wird vonseiten der Stadträtinnen und Stadträte nicht gewünscht.

StRin Dr. Lehmann (90/GRÜNE) dankt für die äußerst schnelle Umsetzung. Angesichts der Corona-Krise sei eine deutliche Zunahme des Radverkehrs festzustellen. Dies bedeute gleichzeitig, dass auf den Gehwegen weniger Platz für die Fußgänger zur Verfügung stehe. Auf der Theodor-Heuss-Straße sei festzustellen, dass der Fußgängerbereich durch die zusätzliche Radspur auf der Fahrbahn entlastet werde. Dies begrüßt die Stadträtin außerordentlich. In der Holzgartenstraße sei dieser Versuch sicherlich ebenfalls vielversprechend, da dort der Autoverkehr sehr gering sei. Sie möchte wissen, wa-

rum auf der Theodor-Heuss-Straße zwischen Lange Straße und Rotebühlplatz die Radspuren beibehalten und nicht auf die Fahrbahn verlegt werden. Dies gelte auch für die Holzgartenstraße, wo die fahrbahnbreite Radspur Richtung Hospitalviertel an der schmalen Radspur ende. Hier könne sicherlich eine Lösung mit breiter Weiterführung gefunden werden. Abschließend benennt sie weitere Beispiele, wo Rad- von Fußgängerverkehr getrennt werden könne. Diese seien der Neckardamm, die Cannstatter Straße, die Siemensstraße und die Neue Weinsteige. Bei letzter sei durch eine Baustelle festgestellt worden, dass es keine Staubbildung gebe, wenn eine Fahrbahn weggenommen werde. Degerloch sei bisher nicht an die Innenstadt angebunden. Es sei nun der Zeitpunkt, um auszuprobieren, wie diese Verbindung von Radfahrern genutzt werden würde. Insgesamt sei die Vorlage positiv zu bewerten.

Einer der wenigen positiven Effekte der Corona-Krise sei die Zunahme des Radverkehrs, so StR Kotz (CDU). Er rechne nach der akuten Phase jedoch mit einem Rückschritt, eine Zunahme des Autoverkehrs sei schon jetzt festzustellen. Er moniert, Corona werde für schnelle verkehrspolitische Änderungen herangezogen, die zwar als temporär ausgewiesen seien, aber vermutlich dauerhaft bestehen blieben. Die Infektionsschutzverordnung dürfe nicht für umfangreiche Änderungen in anderen Bereichen herangezogen werden. Durch die Abnahme des Autoverkehrs sei die Sicherheit der Radfahrer bereits gestiegen. Er sei offen für die weitere Einrichtung von Radwegen in Stuttgart, lehne die Vorlage unter dem Stichwort "temporär" jedoch ab.

Für StR Ozasek (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) hat sich durch die Corona-Verordnungen die Alltagsmobilität radikal verändert. Dies habe eine neue sinnliche Erfahrung der Stadt mit sich gebracht. Verstärkte Radmobilität und Fußverkehr seien wegweisend für eine neue, wünschenswerte Mobilitätskultur. Der Stadtrat hält fest, Gehwege wiesen nicht die nötigen Abstände auf, um Infektionsschutz sicherzustellen. Vom Radwegestandard von 2,50 m sei man noch weit entfernt. Auch bei Neuplanungen werde dieser Mindeststandard häufig unterschritten. Die derzeit bestehende Radinfrastruktur müsse deutlich ausgebaut werden, um sichere Bedingungen für zunehmenden Radverkehr herzustellen. Es sei zu begrüßen, dass mit der Vorlage den Vorschlägen der Radinitiativen gefolgt und zwei Pop-up-Radspuren eingerichtet werden. Er äußert Dank an alle Beteiligten, die für die schnelle Umsetzung gesorgt haben. Kritisch merkt er an, die Planung weise keinen "Netzcharakter" auf. Die Zugangspunkte seien willkürlich gesetzt; hier bestehe noch Verbesserungsbedarf. Im weiteren Prozess müsse eine Optimierung und Erweiterung mit Sachverständigen geprüft werden. Er fordert dazu auf, die novellierte Straßenverkehrsordnung zu nutzen, die Verkehrsversuche leichter ermögliche. Es könne "freihändiger" agiert werden. Er appelliert an die Referate, in den beteiligten Organisationseinheiten für "etwas Luft" zu sorgen, um eine partizipative Verkehrspolitik und die Ideen der Radinitiativen in Stuttgart schneller umzusetzen.

Zustimmung zur schnellen, mutigen Umsetzung äußert StRin Schanbacher (SPD). Die Vorlage demonstriere, dass Stuttgart handlungsfähig und gewillt sei, den Radverkehr zu unterstützen. Zusätzliche Radspuren schafften mehr Sicherheit für Rad- und Fußverkehr. Sie rechne damit, dass Menschen längerfristig auf das Rad umstiegen, wenn sie den Genuss eines gut ausgebauten Radwegenetzes erkannt hätten. Somit könne der aktuelle Verkehrsversuch Anreize für die Zukunft schaffen. Für den Vorrang der Baustelle in der Mercedesstraße äußert die Stadträtin Verständnis. Abschließend regt sie an, die Radinfrastruktur in Stuttgart weiter auszubauen.

StR Serwani (FDP) schließt sich den Äußerungen von StR Kotz an und lehnt die Vorlage ab. Es sei wichtig, Radfahrer zu schützen, aber der momentan geringe Verkehr erfordere dafür keine zusätzlichen Radspuren. Er appelliert an die Radfahrer, die Verkehrsregeln einzuhalten.

StR Zeeb (FW) hält die aktuellen wirtschaftlichen Probleme für wichtiger als die Einrichtung temporärer Radspuren. Durch diesen Aktionismus würden finanzielle und personelle Mittel gebunden. Das verwendete Geld sei besser in die Sicherung von Arbeitsplätzen investiert. Er lehne die Vorlage daher entschieden ab.

BM Pätzold wirbt in Fragen des Verkehrs um gegenseitige Rücksichtnahme. Es könne nicht funktionieren, wenn jede Gruppe die Vorfahrt für sich beanspruche. Die Protected Bike Lane in der Theodor-Heuss-Straße sei kein neues Projekt und habe bereits Zustimmung erfahren. Mit der Vorlage würden bereits vorhandene Ideen lediglich schneller umgesetzt.

Zur Planung der Baustelle in der Mercedesstraße nimmt BM Thürnaeu Stellung. Dort sei für Juli 2020 die Sanierung der Gleise der Zufahrt zum Straßenbahnmuseum geplant. Was danach möglich sei, könne nach Abschluss der Arbeiten geprüft werden.

StR Körner (SPD) bedauert die Äußerungen von StR Zeeb. Er bittet die Verwaltung um erneute Erläuterung der Vorhaben, da die Maßnahmen einen vertretbaren Umfang hätten. Selbstverständlich sei es dringend erforderlich und wichtig, für die Sicherung von Arbeitsplätzen zu sorgen. Nichtsdestotrotz könne dieses Projekt praktisch und unkompliziert umgesetzt werden.

Den Gegensatz zwischen beiden Thematiken kann auch BM Pätzold nicht erkennen. Es habe entsprechende Anträge aus dem Gemeinderat gegeben, die aufgenommen worden seien.

StRin Dr. Lehmann beantragt, nach Fertigstellung der Baustelle in der Mercedesstraße eine temporäre Radspur einzurichten. Eine Abstimmung zu diesem Antrag unterbleibt.

Für StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) ist die Neuordnung des öffentlichen Raumes eine wesentliche Voraussetzung für lebenswerte Innenstädte. Solche Programme bildeten die Basis für späteren Konsum in Einzelhandel und Gastronomie. Somit könnten Konjunkturprogramme und Lebensqualität verbunden werden. Es müsse jetzt massiv investiert werden, um nach Corona gestärkt in den Normalzustand zurückzukehren.

BM Pätzold stellt die GRDRs 379/2020 zur Abstimmung und stellt fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung stimmt bei 9 Ja- und 5 Gegenstimmen mehrheitlich zu.

Nach Abstimmung der Vorlage verweist StR Peterhoff (90/GRÜNE) auf den mündlichen Antrag von StRin Dr. Lehmann. In der Vorlage sei vermerkt, dass das Projekt Mercedesstraße vorerst verworfen werde. Im Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik sei beschlossen worden, die Mercedesstraße ebenfalls interimweise mit einer Radspur auszustatten. Dies müsse nach Fertigstellung der Baustelle erfolgen.

BM Thürna zitiert aus der Vorlage, wonach die verkehrlichen Randbedingungen nach Beendigung dieser Baumaßnahmen in Bezug auf eine Umsetzung des Radfahrstreifens hin nochmals geprüft würden.

StR Peterhoff beharrt auf seiner Aussage und wünscht, dass - wie im Februar 2020 beschlossen - eine temporäre Radfahrspur umgesetzt wird.

Mit der Zusage, dies ins Protokoll aufzunehmen, schließt BM Pätzold diesen Tagesordnungspunkt ab.

Zur Beurkundung

Schmidt / pö

## Verteiler:

- I. Referat SOS  
zur Weiterbehandlung  
Amt für öffentliche Ordnung  
Referat SWU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (3)  
Referat T  
zur Weiterbehandlung  
Tiefbauamt (2)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. S/OB-Mobil
  3. BVin Mitte
  4. BezA Untertürkheim
  5. Stadtkämmerei (2)
  6. Rechnungsprüfungsamt
  7. L/OB-K
  8. Hauptaktei
  
- III.
  1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  2. CDU-Fraktion
  3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
  4. SPD-Fraktion
  5. FDP-Fraktion
  6. Fraktion FW
  7. AfD-Fraktion
  8. Fraktionsgemeinschaft PULS